

Interpellation Romer-Jud-Benken / Steiner-Kaufmann-Gommiswald / Suter-Rapperswil-Jona
(22 Mitunterzeichnende) vom 2. Dezember 2020

Ost – Ostschweizer Fachhochschule / Campus Rapperswil: Fachwissen nutzen und endlich nachhaltig heizen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 9. März 2021

Heidi Romer-Jud-Benken, Franziska Steiner-Kaufmann-Gommiswald und Yvonne Suter-Rapperswil-Jona erkundigen sich in ihrer Interpellation vom 2. Dezember 2020 nach der Haltung der Regierung zur Nutzung von klimaneutralen Energiequellen für die Wärmelieferung in kantonale Bauten und konkret zur Nutzung der Seewasserwärme durch die Ost – Ostschweizer Fachhochschule (OST) am Standort Rapperswil-Jona.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Der Kanton St.Gallen nimmt als Eigentümer eines grossen Immobilienportfolios eine Vorbildfunktion wahr. Er plant, erstellt, betreibt und unterhält seine Immobilien nachhaltig. Der Verbrauch der natürlichen Ressourcen und die Umweltbelastung werden bei den kantonalen Bauten soweit möglich reduziert. Der Kanton orientiert sich dabei an der Vision der 2000-Watt-Gesellschaft. Bei der Wahl der Energieversorgung werden erneuerbare Energien zur Deckung des Wärme- und Strombedarfs bevorzugt. Es wird versucht, die Abhängigkeit von Drittlieferanten zu reduzieren. Der Energieverbrauch (Strom und Wärme) des Immobilienbestands wird periodisch gemessen und nach wirtschaftlichen Kriterien optimiert. Bei allen künftigen Erneuerungen wird versucht, jeweils mit der bestmöglichen verfügbaren Lösung den Energieverbrauch nachhaltig zu verringern. Bereits heute deckt der Kanton bei etwa 75 Prozent der eigenen Gebäude den Wärmebedarf mit erneuerbaren Energien ab.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Das Immobilienportfolio Hochbauten des Kantons umfasst rund 500 Bauten im Eigentum. Unter Berücksichtigung der übergeordneten Energie- und Klimaziele hat der Kanton die Ausrichtung auf die 2000-Watt-Gesellschaft in seiner Immobilienstrategie verankert und setzt dieses Ziel fortlaufend um. Klimaschonendes Heizen oder Kühlen wird bei jedem neuen Bauvorhaben oder beim Ersatz von einzelnen Wärme- und Kühlanlagen geprüft und präferiert umgesetzt. So konnten in der Vergangenheit in bestehenden Gebäuden zahlreiche Heizungsanlagen mit erneuerbarer Energie umgerüstet und laufend fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energiequellen ersetzt werden. Für jedes Gebäude werden verschiedene Optionen für eine klimaschonende Wärmeerzeugung projektspezifisch überprüft, und es wird die optimale Lösung gemäss Aufgabenstellung und unter Berücksichtigung der Erneuerungszyklen umgesetzt. Für die Beurteilung der Vor- und Nachteile werden Kriterien wie z.B. CO₂-Neutralität, Liefersicherheit, Abhängigkeiten, Skalierbarkeit des Wärme- oder Kältebedarfs wie auch einmalige Investitionskosten oder wiederkehrende Betriebskosten einbezogen. Bei Kooperationen mit Dritten wird durch das Auslagern der Wärmeproduktion und Wärmelieferung der Erstinvestitionsaufwand seitens des Kantons reduziert und auf wiederkehrende – tendenziell höhere – Betriebskosten umgelagert. Dadurch erfolgt der Ersatz aller älteren Anlagen kontinuierlich zielkonform.

Unabhängig von der Wärmequelle gilt es zur Klimaschonung insbesondere auch den gesamthaften Wärmebedarf der Bauten zu reduzieren. Deshalb werden bei Gesamterneuerungen der kantonalen Bauten immer auch energetische Ertüchtigungen der Gebäudehülle vorgenommen.

- 2./3. Eine Kooperation für den Campus der OST am Standort Rapperswil-Jona mit Knies Kinderzoo und entsprechendem Anschluss an die Seewasserwärmanlage ist für die Regierung zeitlich nicht dringlich. Der künftige Bezug von Wärme und Kälte aus der Seewasserwärmanlage ist grundsätzlich sinnvoll, eine entsprechende Entscheidung ist jedoch im Zusammenhang mit der künftigen Erneuerung der bestehenden Heiz- und Kälteanlagen auf dem Campus der OST zu fällen. Als Alternative zur Seewasserwärme wird beispielsweise die Nutzung der Erdwärme zu prüfen sein.
4. Seit dem 1. Januar 2018 stehen die Immobilien der OST am Standort Rapperswil-Jona im Verwaltungsvermögen des Kantons. Die Erneuerung und Instandsetzung der Bauten wie auch der Wärmeerzeugung ist seither Aufgabe des Kantons. Das Hochbauamt ist gegenwärtig daran, zusammen mit der OST den Entwicklungs- und Erhaltungsbedarf in einer Mehrjahresplanung zu erarbeiten. Die höchsten Dringlichkeiten bestehen in den Gebäuden 1, 2, 3 und 4, wobei das Laborgebäude 2 als erstes Gebäude bearbeitet wird. Die Wärmeerzeugung (Heizkessel Jahrgang 2014, Brenner Jahrgang 1998) des Areals erfolgt mit Erdgas und ist noch in einem guten Zustand. Im Rahmen der geplanten Gesamterneuerung dieser Gebäude soll die Wärmeerzeugung auf eine klimaschonende Alternative umgerüstet werden. Es liegt ein Angebot der «Energie360°»¹ aus dem Jahr 2019 vor, das auf die aktuellen Rahmenbedingungen zu aktualisieren ist. Im Rahmen der Gesamterneuerung der Wärmeerzeugung wird der Anschluss an die Seewasserwärmanlage geprüft.

In den kommenden 20 Jahren werden die weiteren Gebäude auf dem Campus der OST in Rapperswil-Jona fortlaufend baulich und energetisch ertüchtigt, und dadurch wird ein Beitrag an die übergeordneten Energie- und Klimaziele geleistet.

¹ Abrufbar unter <https://www.energie360.ch/de/energie-360/>.